

Schwarzwald-Wacht

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Die einpaltige Millimeterseite 7 Pf., Zertifikatseite 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Dienstag, den 16. Dezember 1941 Nr. 295

Verbindung zwischen Singapur und Burma unterbrochen Japaner durchstoßen Malaien-Halbinsel Den Isthmus von Kra erreicht - In unaufhaltsamem Vordringen auf die Stadt Penang

Eigenbericht der NS-Presso

md. Berlin, 16. Dezember. Nach englischen Meldungen aus Singapur ist es den japanischen Truppen gelungen, die Malaienhalbinsel an ihrer schmalsten Stelle, dem sogenannten „Isthmus von Kra“ zu durchqueren und bei Point Victoria zur Westküste durchzustoßen. Strategisch gesehen ist Malaya damit in zwei Teile zerschnitten und die Verbindung zwischen den britischen Streitkräften in Singapur und Burma unterbrochen. Gleichzeitig marschieren japanische Truppen, die bereits einen nicht näher bezeichneten, aber „äußerst wichtigen“ Stützpunkt an der Westküste erobert haben, in unaufhaltsamem Vordringen auf die bedeutende Hafenstadt Penang zu.

Der für den Luftverkehr zwischen Singapur und Burma unentbehrliche Flugstützpunkt Point Victoria liegt an der Südküste des Isthmus von Kra im äußersten Zwielf Burmas. Japan wird nach Übernahme und Wiederherstellung dieses Flugplatzes in der Lage sein, den Schiffsverkehr nach Rangun, dem Ausgangshafen der Burma-Bahn, die in den letzten Monaten fast ausschließlich im Dienste der Materialversorgung Szechung-Chinas stand, empfindlich zu stören.

Ganz allgemein hat sich der Druck der Japaner, die immer neue Truppen landen, in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft. Aus ganz Nord-Malaya und aus der Provinz Kedah werden heftige Kämpfe gemeldet, die nach United-Press-Berichten im Zeichen starker japanischer Überlegenheit stehen. Unter dem Eindruck der gegnerischen Erfolge sieht sich selbst das englische Heerquartier zu folgender Anerkennung des japanischen Soldaten gezwungen:

„Obwohl die kurzen amtlichen Berichte keine Einzelheiten geben, besteht kein Zweifel, daß im Raum von Kedah eine große Schlacht stattgefunden hat. Die japanischen Soldaten erweisen sich als gute Kämpfer im Dickicht und bahnen sich den Weg durch die dicke Vegetation hinter und zwischen den britischen Linien. Sie watscheln im Schlamm und schwimmen mit ihrer gesamten Ausrüstung in den durch Krokodile unsicher gemachten Flüssen, als wenn sie für diese besondere Art des Kampfes besonders ausgebildet wären. Sie werden durch sehr starke motorisierte Einheiten unterstützt und machen erfolgreichen Gebrauch von ihren Waffen an der Straße von Kedah und längs der Eisenbahn, welche an dieser Straße entlangläuft.“

Zwingsburg Hongkong im Bombenhagel

Zur Lage bei Hongkong meldet die britische Agentur Exchange ebenso betrübte wie lafonisch: „In militärischen Kreisen Hongkong äußert man die Ansicht, daß der Ausgang dieses Kampfes auch bei noch so heldenhaftem Kampf unserer Streitkräfte leider kaum mehr zweifelhaft sein kann.“ Diese pessimistische Äußerung ist um so angebrachter, als die Inbesetzung seit gestern früh das Ziel heftiger japanischer Luftangriffe ist.

griffe ist, die von zahlreichen Geschwadern in rollendem Einsatz durchgeführt werden. Hongkong hat seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen Fliegeralarm. Das Fort Moh-singling ist durch starkes Artilleriefeuer eingedeckt und vernichtet worden. Auch zahlreiche militärische Anlagen am Ostufer der Insel wurden von japanischen Geschützen beschossen und weitgehend zerstört.

Neue japanische Erfolge auf Luzon

Die auf der Philippinen-Insel Luzon gelandeten japanischen Truppen haben, wie aus Tokio verriet, an zahlreichen Stellen den feindlichen Widerstand gebrochen und ihre Angriffe erfolgreich weitergeführt. Verbände der Luftwaffe bombardierten Flughäfen und Kasernen bei Aparri und Tariao, sowie das U.S.A.-Feldhauptquartier Waguio, das völlig zerstört wurde. In Tokio weist man darauf hin, daß die japanischen Operationen gegen die Philippinen insbesondere deshalb so wirkungsvoll verlaufen, weil

die amerikanische U-Bootswaffe bisher in noch keiner Weise gegen Einheiten der japanischen Flotte in Erscheinung getreten sei. Man nimmt an, daß die zwanzig amerikanischen U-Boote, die in den Häfen der Philippinen stationiert waren, bereits bei den ersten Luftangriffen im wesentlichen zerstört worden sind. Meldungen aus Washington zufolge macht die Evakuierung der amerikanischen Frauen und Kinder aus Manila große Schwierigkeiten, da für die Flüchtlinge nicht genügend Lebensmittel zu beschaffen seien.

Unter japanischer Flagge

Das Kaiserlich Japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß das am ersten Kriegstage von den Japanern in Shanghai erbeutete U.S.A.-Kanonenboot „Wake“ von der Japanischen Kaiserlichen Marine unter dem Namen „Tatara“ in Dienst gestellt wurde. „Tatara“ ist der Name eines Küstenortes auf Kjusiu.

Sondertagung der Dreierpakt-Mächte

Enge Zusammenarbeit im gemeinsamen Krieg - Keitel beglückwünscht die Japaner

Berlin, 15. Dezember. Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop traten am Montag die Vertreter der im Dreierpakt verbündeten Großmächte zu einer besonderen Tagung zusammen.

Zweck der Tagung war, in Verfolg der ständigen Zusammenarbeit die neuen bedeutenden Aufgaben in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die angestrichelten Mächte ergeben.

Als Vertreter der italienischen Regierung nahm an der Tagung Botschafter Dino Alfieri und als Vertreter der japanischen Regierung Botschafter Hiroshi Oshima teil. Von deutscher Seite waren auch anwesend der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und der Staatssekretär für Luftfahrt, Generalfeldmarschall Milch. In Begleitung der Vertreter der drei Regierungen befanden sich die Mitglieder der im Dreierpakt vorgesehenen verschiedenen Kommissionen.

Nach einer Begrüßung der Teilnehmer im Namen der Reichsregierung gab Reichsaußenminister von Ribbentrop einen allgemeinen Überblick über die durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffene Lage. Er wies dann im einzelnen auf die hierdurch der Konferenz gestellten neuen Aufgaben auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet hin und untertrieb die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen den drei Mächten für die Erringung des gemeinsamen Endzieles.

Generalfeldmarschall Keitel ergriff das Wort, um im Namen der deutschen Wehrmacht die japanische Wehrmacht als neuen Waffengefährten zu begrüßen und seiner Bewunderung für die großen Erfolge der Kriegführung im Pazifik Ausdruck zu geben. An-

schließend legten der italienische Botschafter Alfieri und der japanische Botschafter Oshima die Ansichten ihrer Regierungen über die Aufgaben der Konferenz dar, die sich in allen Teilen mit der Aufgabe der Reichsregierung deckten. Sodann wurde im einzelnen der Plan für die Fortführung und Erweiterung der gemeinsamen Aufgaben festgelegt.

Parteien in Holland aufgelöst

NSB. einziger politischer Willensträger
Von unserem Korrespondenten
ag. Amsterdam, 16. Dezember. In Utrecht fand in Anwesenheit des Reichskommissars Seyffersquart und des Leiters der NSB. Wuyt die Jahn-Jahresfeier der NSB. statt. Der Reichskommissar ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort und gab seiner Freude Ausdruck, die Grüße des Führers überbringen zu dürfen. Er würdigte den Kampf gegen Kapitalismus, Demokratie und Judentum. Aus dieser Erfahrung heraus und aus Beweis unzertrennlicher Kameradschaft zur NSB. sagte der Reichskommissar den Entschluß, in den Niederlanden nur noch die NSB. zu dulden, und zwar unter ihrem Führer Wuyt. „Ich habe deshalb verfügt, daß alle Vereine oder Bewegungen politischen Charakters, die in den Niederlanden noch bestehen, mit dem heutigen Tage aufgelöst werden. Von nun an gibt es nur noch einen politischen Willen der Niederländer, und zwar den der NSB.“ Anschließend wies Ingenieur Wuyt auf den schweren Kampf der NSB. und den Versuch hin, den Niederländern die Augen zu öffnen. Er glaube, daß Adolf Hitler berufen sei, die germanischen Völker aus der heutigen Not und Bedrohung in eine leuchtende Zukunft zu führen. Der Führer wolle dem niederländischen Volke die Gelegenheit bieten, an der Gestaltung des neuen Europas teilzunehmen.

Multokratien planen gemeinsamen Kriegsrat

Englischer Minister soll nach Washington fahren - Verstärkung der Militärmissionen

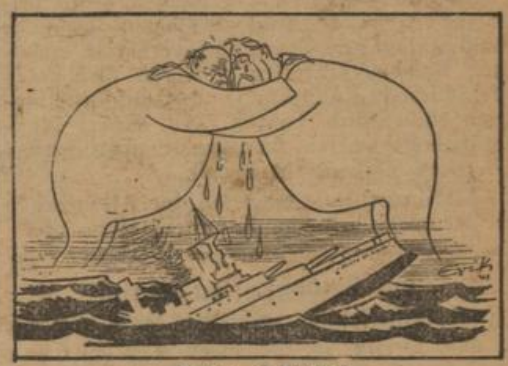
Von unserem Korrespondenten
hw. Stockholm, 16. Dezember. In politischen Kreisen Londons beschäuft man sich stark mit dem Plan, einen gemeinsamen englisch-nordamerikanischen Kriegsrat zu schaffen.

Das Unterhaus beabsichtigt, wie „Aftonbladet“ aus London drachtet, Churchill eine diesbezügliche Frage zu stellen, und, falls die Antwort nicht „zufriedenstellend“ ausfallen sollte, möglichst eine Aussprache zu erzwingen. In unterrichteten Kreisen Londons wird behauptet, daß Besprechungen zwischen England und den USA. über die Bildung eines Kriegsrates schon in Gang gekommen seien. Der amerikanische Sonderbeauftragte Hopkins habe nach seinem letzten London-Besuch Roosevelt entsprechende Entwürfe mitgebracht. Voraussichtlich werde ein „hochstehender englischer Minister“ unmittelbar nach Washington geschickt werden, wenn der geplante Kriegsrat dort seinen Sitz erhalte. Ferner sei vorgegeben, daß die seit längerer Zeit in London und Washington

befindlichen Militärmissionen verstärkt würden. Eine der ersten Aufgaben der geplanten Organisation soll der Abschluß eines Übereinkommens sein, daß keiner der im Rat vertretenen Staaten einen Sonderfrieden eingehen würde.

Australien erwartet Angriffe

Keine Entblößung der Heimatverteidigung
Von unserem Korrespondenten
hw. Stockholm, 16. Dezember. Der australische Kriegsminister Forde erklärte, seine Regierung habe neue Verteidigungsmaßnahmen, besonders auf dem Gebiete der Luftabwehr, angeordnet. Viele Freiwilligen-Meldungen für die australischen Empire-Truppen seien weiterhin eingegangen. Der australische Luftfahrtminister behauptet sogar, es werde alles mögliche geschehen, um die australischen Luftstreitkräfte in Malaya zu verstärken. Es käme aber keine Entblößung lebenswichtiger Punkte der Insel selbst in Frage.



„Prince of Wales“
„Weißt du noch, wie wir auf ihr sangen: Vorwärts, Soldaten Christi?“ (Zeichnung: Erik-Scherl)

Bichy protestiert in Washington

Gipfel der U.S.A.-Unverschämtheit

Von unserem Korrespondenten
Bichy, 16. Dezember. Die französische Regierung hat durch ihren Botschafter bei der amerikanischen Regierung wegen der Anlandbringung der Belegungen der französischen Handelsschiffe, die in amerikanischen Häfen liegen, protestiert.

Die Protestnote stellt fest, daß diese Schiffe immer noch französisches Eigentum sind, obwohl sie von der amerikanischen Regierung widerrechtlich beschlagnahmt wurden. Weiter beklagt, daß die französischen Matrosen in den Vereinigten Staaten gewaltsam interniert wurden. Zur Begründung dieser Maßnahme erklärte die Washingtoner Regierung zynisch, daß die französischen Matrosen keine Einreiseerlaubnis in die U.S.A. beäßen und daher gegen die Einwanderungsgesetze verstoßen hätten, denn sie hielten sich jetzt länger auf amerikanischem Boden auf als die amerikanischen Gesetze es gestatten.

Damit haben die amerikanischen Behörden gegenüber Frankreich tatsächlich den Gipfel der Unverschämtheit erreicht. Erst verboten sie den französischen Schiffen die Ausfahrt, dann besetzten sie durch amerikanische Truppen, schleppte die französischen Belegungen an Land und beschlagnahmte die Schiffe, und schließlich verhängten sie über die französischen Matrosen die Internierung als Strafe, weil sie noch nicht abgereist seien.

Der U.S.A.-Botschafter in Bichy, Admiral Leahy, soll unerwartet in Lissabon eingetroffen sein. Es wird behauptet, daß er die Reise von Bichy bis Lissabon infognito im Automobil zurückgelegt habe. Er soll die Absicht haben, von hier so schnell wie möglich nach Washington zu fliegen, wohin er von Roosevelt zur Berichterstattung gerufen worden ist.

Japans Reichstag zusammengetreten

Erklärung des Tennos und Ministerpräsidenten

Tokio, 16. Dez. Beide Häuser des Reichstages traten am Montag zu einer zweitägigen Sondersitzung zusammen, die sich angesichts der neuen Lage mit außerordentlichen Maßnahmen und Verordnungen der Regierung befassen wird. Am zweiten Sitzungstage werden Erklärungen des Tennos, des Ministerpräsidenten und des Außenministers erwartet.

Italiens Korps in Winterstellung

Die vorher bestimmte „Linie Z“ erreicht

Von unserem Korrespondenten
hn. Rom, 16. Dezember. Die Truppen des italienischen Expeditionskorps haben, wie „Giornale d'Italia“ meldet, nach den erfolgreichen Kämpfen der letzten Tage die vorher bestimmte „Linie Z“ erreicht, die eine erhebliche Frontverlängerung bedeutet und ein weites streifenartiges Gebiet beherrscht. Von dieser Winterlinie aus werden, sobald die Voraussetzungen dazu gegeben sind, die weiteren Operationen ausgehen.

Knox berichtet über Hawaii

Flüchtlingen wird das Reden verboten

Eigenbericht der NS-Presso
md. Berlin, 16. Dezember. Der U.S.A.-Marineminister Knox hat gestern Roosevelt seinen ersten Bericht über die auf Hawaii angegriffenen Verheerungen erstattet. Welcher Art Knox' Eindrücke gewesen sein mögen, geht aus einer bezeichnenden Vorichtsmaßnahme hervor, die von der U.S.A.-Polizei getroffen wurde: Als die ersten Flüchtlinge aus Hawaii im Flugzeug in San Francisco landeten, wurde ihnen verboten, irgendwie mit der Umwelt in Verbindung zu treten. Statt dessen gaben die Flotten- und die Flugzeuggesellschaften gemeinsam eine Mitteilung heraus, wonach die Passagiere erklärt hätten, daß die japanischen Bombardierungen die Moral bei der Bevölkerung in keiner Weise herabgesetzt hätten.



Die Japaner haben den Isthmus von Kra durchquert

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden an mehreren Stellen der Front feindliche Angriffe unter starken Verlusten des Gegners abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte erfolgreich Ansammlungen des Feindes im Donezbogen sowie Eisenbahnziele zwischen Don und Donez. Starke Kräfte von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen führten unter Jagdschutz vernichtende Schläge gegen Panzerbereitstellungen und Nachschubkolonnen der Sowjets im Mittelabschnitt der Front. Der Feind erlitt hier besonders empfindliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Auch im Wolchow-Abschnitt sowie an der Murman-Bahn waren Angriffe der Luftwaffe erfolgreich.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine beschädigten im Ägäischen Meer durch Wasserbomben ein britisches Unterseeboot, mit dessen Verlust zu rechnen ist.

In Nordafrika wurden erneute britische Angriffe zurückgeschlagen. Deutsche und italienische Sturzkampfverbände erzielten Bombenvolltreffer schweren Kalibers in feindlichen Kolonnen und Geschützstellungen südwestlich Tobruk. Auf einem Flugstützpunkt warfen deutsche Kampfflugzeuge Betriebsstofflager in Brand.

Marineartillerie schoß an der Atlantischen Küste zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Zur heldenhaften Einsat

Zwei Staffelführer erhielten das Ritterkreuz. In Berlin, 15. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Wittmann, Staffelführer in einem Kampffliegerschwader, und an Oberleutnant Beeger, Staffelführer in einem Kampffliegerschwader. Hauptmann Wittmann hat sich als vorbildlicher, von heldenhaftem Geist befeelter Führer seines Verbandes erwiesen. Am 21. August erhielt er vom Reichsmarschall den Ehrenbecher für besondere Leistungen im Luftkrieg. Die Staffel des Oberleutnants Beeger hat im Mittelmeerraum 17 Handelsschiffe mit einer Tonnage von über 100.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Am 27. Juli wurde dem Staffelführer vom Reichsmarschall der Ehrenpokal für besondere Leistungen im Luftkrieg verliehen.

Die HJ im Kriegsjahr 1941

Leistungsbericht des Stabsführers Mödel. Freiberg, 15. Dezember. In Freiberg (Sachsen) eröffnete Gauleiter Mutschmann die Betätigungsausstellung des HJ-Gebietes Sachsen. Stabsführer Mödel erarbeitete bei dieser Gelegenheit Bericht über die Arbeit der Hitler-Jugend im Kriegsjahr 1941. Er führte u. a. aus, daß als wichtigste Aufgabe die Erziehung des Nachwuchses für die Führerstellen auf den Adolfs-Hitler-Schulen zu erwähnen sei. Im Hinblick auf die großen im Osten bevorstehenden Aufgaben gewinnt der Ausbau des Landdienstes weitgehende Bedeutung. Besondere Aufmerksamkeit habe die vormilitärische Wehrertüchtigung. Eine stolze Bilanz zog der Stabsführer über die Leibeseziehung.

Staatsbegräbnis für Hg. Kerrl

Staatsakt im Mosaiksaal der Reichskanzlei. Berlin, 16. Dezember. Der Führer hat für den verstorbenen Reichsminister SA-Obergruppenführer Hanns Kerrl ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der Staatsakt findet heute um 15 Uhr im Mosaiksaal der Reichskanzlei statt. Die Beisetzung erfolgt anschließend auf dem Waldfriedhof in Berlin-Dahlem.

Zwei Briten-Kreuzer im Mittelmeer torpediert

Feindliche Zerstörer versenkt - 20 englische Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen

Rom, 15. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Der andauernde feindliche Druck im Gebiet von Anel-Gazala ließ auf den zähen Widerstand unserer Truppen, die überall zum Gegenangriff übergingen.

Vorstöße gegen die Stützpunkte von Solun und Bardia wurden abgewiesen. Der Angreifer ließ einige Gefangene in unserer Hand.

Die Luftwaffe der Achse beteiligte sich staer am Kampf. Sie belegte gegnerische Angriffskolonnen mit Maschinengewehrfeuer und zerstörte Panzeransammlungen. 20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, davon 13 von italienischen und deutschen Jagdfliegern, sieben von der Flak. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Bei feindlichen Einflügen nach Derna und Cirene gab es zwei Tote und einen Verletzten. Schäden wurde nicht angerichtet.

Beim Einsatz im mittleren Mittelmeer wurden zwei unserer leichten Kreuzer durch Torpedotreffer versenkt. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden. Ein feind-

licher Zerstörer der ehemaligen niederländischen Kriegsmarine wurde versenkt.

Das unter dem Befehl von Korvettenkapitän Torri stehende U-Boot griff einen englischen Kreuzer im östlichen Mittelmeer an und erzielte einen Torpedotreffer. Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Campanella stehende U-Boot torpedierte einen weiteren feindlichen Kreuzer im mittleren Mittelmeer.

London läßt den Irak im Stich

Verstehene Lieferungen abgeblasen

Istanbul, 15. Dezember. Nach Meldungen aus Bagdad hat die britische Regierung der irakischen Regierung mitgeteilt, daß die zahlreichen Lieferungen an Lebensmitteln und anderen Waren aus Indien und anderen Gebieten des Weltreiches, auf die das Land angewiesen ist, nicht mehr geliefert werden könnten, da dies die augenblickliche politische Lage nicht zulasse. Damit wird erneut die ganze Hohlheit englischer Versprechungen über ausreichende Versorgung der Länder des mittleren Ostens aus dem Empire beleuchtet.

Roosevelt bedroht Französisch-Guayana

Auch Martinique und die Falkland Inseln sollen besetzt werden - Uruguay in Fesseln

Von unserem Korrespondenten

In Rom, 16. Dezember. Die Gerüchte über eine bevorstehende Aktion Roosevelts gegen Französisch-Guayana haben sich nach einem italienischen Bericht in den über-amerikanischen Völkern in den letzten Tagen verstärkt. Die argentinische Presse schreibt bereits offen über die nordamerikanischen Aggressions-Ab-sichten.

Das unabhängige Blatt „El Pampero“ sieht einen Angriff Roosevelts auch auf Martinique voraus und betont, das Weiße Haus halte den Augenblick für gekommen, seine Pläne gegen Ibero-Amerika mit Gewalt durchzuführen.

Die japanische Zeitung „Nitschi Nitschi Schimbun“ läßt sich aus Buenos Aires berichten, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, demnächst die Falkland-Inseln zu besetzen. Die Falkland-Inseln sind eine britische Besitzung im Südatlantik in der Nähe des Kap Horn. Ursprünglich gehörten die Inseln zu Argentinien, wurden aber 1833 von den Engländern geraubt. Jetzt scheint Roosevelts die Zeit gekommen zu halten, auch hier die britische Erbschaft anzutreten.

Nach einer Meldung aus Montevideo hat die Finanzdiplomatie Roosevelts die neue Lage auszunutzen verstanden, um die Opposition der sogenannten Heerera-Partei im uruguayischen Senat gegen die 17,5-Millionen-Dollar-Anleihe zu brechen. Mit der Annahme des nordamerikanischen Anleihe-Angebots durch Uruguay hofft Roosevelts, in diesem Land gewonnenes Spiel zu haben.

Der argentinische Minister Admiral Tucati hat eine Anordnung erlassen, wonach es argentinischen Staatsangehörigen verboten ist, sich zum Dienst auf nordamerikanischen Schiffen anheuern zu lassen, die in Kriegszonen fahren oder die Ozean-kriegsführender Staaten anlaufen. Argentinische Staatsangehörige, die sich auf USA-Dampfern als Fahrgäste einschiffen, müssen nach dem gleichen Erlaß eine schriftliche Erklärung hinterlassen, daß sie auf den Schutz der argentinischen Regierung hinsichtlich des Kriegsriscos verzichten. Die argentinische Kriegsmarine hat den Küstenwachdienst verschärft. Die argentinische Handelsflotte ist um vier ehemals dänische Dampfer vergrößert worden, die im Hafen Buenos Aires lagen und nach langen Verhandlungen von der argentinischen Regierung angekauft worden sind.

Kurzmeldungen von gestern auf heute

Der Führer sprach dem ehemaligen finnischen Staatspräsidenten Soibulund zu seinem 80. Geburtstag auf telegraphischem Wege seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Generalkriegsmarschall von Braunsbach hat dem Gehelmen Kriegsrat Ministerialrat a. D. Krewitz zu seinem 75. Geburtstag in einem Schreiben seine und des Heeres Glückwünsche ausgesprochen.

Der Langemarck-Ausflug hielt auf Einladung von Reichsleiter von Schirach seine diesjährige Arbeitssitzung unter Vorsitz von Generalmajor Freiberger von Grote in Wien ab.

Die Schweiz hat den Schutz der deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten übernommen. Gleichzeitig wurde die Schweiz auch mit der Übernahme der Vertretung der Interessen der USA und Englands in Deutschland betraut.

Die italienische Luftwaffe hat in den letzten drei Wochen 89 britische Flugzeuge mit Sicherheit abgeschossen. Wahrscheinlich wurden sogar noch weitere 24 englische Flugzeuge vernichtet.

Der Vögelwink Dr. Bawelitsch traf gestern in Venedig ein, wo kurz zuvor auch der italienische Außenminister Graf Ciano angekommen war.

Das schwedische Außenministerium ließ seine Gefandtschaft in Washington gegen die Verschonung der „Kungsholm“ protestieren.

Die „Auslandsdeutsche Frauen-schaft“, Ortsgruppe Belling, überreichte gestern dem Hauptquartier der japanischen Armee in Nordchina Liebesgaben für die japanischen Truppen.

General Gata, der Oberkommandierende der japanischen China-Armee, forderte eine enge Zusammenarbeit zwischen China und Japan.

Ministerpräsident De Salera erklärte, daß die Politik Irlands unverändert neutral bleibe.

Die Vereinigten Staaten kaufen keinen irischen Zuck mehr, da seine Tonnage zum Abtransport nach den USA zur Verfügung steht.

Argentiniens Marineministerium dementiert Meldungen, nach denen argentinische Handelschiffe den Befehl erhalten hätten, amerikanische Häfen anzulassen oder nach Argentinien zurückzufahren.

In Iran sind nach einer Mitteilung des Senders Teheran starke Unruhen ausgebrochen. Bewaffnete Truppen haben sich längs der Straße von Buschir nach Teheran verschanzt und die Luftkraftwagenkolonnen der fremden Unterdrücker überfallen.



„Darned! Warum haben die Japaner nicht gewartet, bis ich meine Aufrüstung beendet habe!“ (Sanich)

Zu gemeinsamem Kampf und Sieg

Eine Erklärung des japanischen Botschafters

Berlin, 15. Dezember. Der japanische Botschafter Oshima hatte gestern Vertreter der deutschen Presse und Kreisvertreter der Antikominternpakt-zusammengeschlossenen Länder zu einem Empfang geladen. Er gab eine Erklärung ab, in der er die arrogante Haltung der Amerikaner geißelte. Für uns konnte es daher nur eine Antwort geben: Wir reagierten mit einem kräftigen Zuschlagen. Darüber hinaus ist dieser Krieg auch ein Befreiungskampf für das ganze Ostasien. „Nun ist die Stunde da“, so rief Botschafter Oshima aus, „da Deutschland, Italien und Japan Schulter an Schulter zu gemeinsamem Kampf und Sieg angetreten sind. Die Waffenbrüderschaft und Gemeinschaft der drei großen Völker ist Tatsache geworden. Ich kann versichern, daß das Vertrauen, das Deutschland und Italien in uns setzen, nicht enttäuscht werden wird.“

Zinnen zerstürzen Sowjetvorstöße

Murman-Bahn erfolgreich bombardiert

Helsinki, 15. Dezember. Nach dem finnischen Heeresbericht wurden an der Karelistischen Landenge feindliche Ziele erfolgreich unter Feuer genommen. Versuche sowjetischer Spähtrupps, vorzudringen, sowie gewalttätige Aufklärungsversuche wurden vereitelt, wobei der Feind bedeutende Verluste erlitt. Finnische Luftstreitkräfte haben die Bombardierung der Murman-Bahn nördlich von Maaselkae erfolgreich fortgesetzt. Die Bodenabwehr hat ein feindliches Jagdflugzeug auf der Karelistischen Landenge zum Absturz gebracht.

Grundstöß zu neuer Gräfte

Knut Hamsun ehrt die norwegische Legion

Oslo, 15. Dezember. Der norwegische Schriftsteller Knut Hamsun ehrt in der Osloer Presse die Freiwilligen, die sich in der norwegischen Legion zum Kampf gegen den Bolschewismus zusammengefunden haben. „Ehrt diese jungen Kämpfer!“ ruft Hamsun aus. „Auf dem Schlachtfeld erhebt sich ihre Taten neu die Ehre des norwegischen Volkes. Mehr als Deutschland und Europa dienen wir uns selbst, wenn wir in diesen jungen Kämpfern einen Grundstöß zur inneren Erklarung Norwegens an der Seite Deutschlands errichten.“

Roosevelt lügt wie Churchill

USA-Schwindler in Tokio angeprangert

Tokio, 15. Dezember. Marinekreise in USA sind anscheinend sehr bestürzt über die ihren Seestreitkräften zugefügten Verluste, erklärte der Sprecher des japanischen Informationsbüros in einem ironischen Kommentar zu der Behauptung des Kriegsministers Stimson, daß der japanische Schlachtkreuzer „Araruna“ versenkt worden sei, während das nordamerikanische Marineministerium die angebliche Versenkung des Schlachtkreuzers „Kongo“ behauptete. Beide Meldungen hätten im japanischen Marineamt nichts als Gelächter ausgelöst, sagte der Sprecher. Schiffe der „Kongo“-Klasse seien in der Seeschlacht von Hawaii überhaupt nicht eingesetzt gewesen.

Das „Gibraltar“ des Ostens

Kleine Orskunde von Singapur

Die Insel Singapur, in deutscher Uebersetzung des Sanskritwortes die „Löwenstadt“, ist der Südspitze der Halbinsel Malakka vorgelagert. Die gleichnamige Stadt liegt an einem Kreuzungspunkt der wichtigsten Linien und beherrscht die direkten Verbindungen zwischen dem Indischen Ozean und dem nördlichen Pazifik. Das Klima der Insel Singapur und des benachbarten Festlandes, auf dem das Sultanat Johore liegt, ist zumindest Europäern denkbar abträglich. In den Sümpfen gedeihen alle Tropenkrankheiten und in den undurchdringlichen Urwäldern leben Krokodile und Python-schlangen. Das Meer ist ein Paradies für Haie und giftige Seeschlangen.

Sir Stamford Raffles hatte diese Insel mit Java 1819 für England in Besitz genommen. Im Wiener Kongreß mußte England Java wieder an Holland abtreten, aber Singapur blieb ihm und aus dem malaisischen Fischerdorf wurde eine der stärksten Festungen der Welt. Alle Rassen und Völker Asiens drängen sich in den Straßen der heutigen Großstadt Singapur mit ihren 600.000 Einwohnern. England baute diese Stadt zum „Gibraltar des Ostens“ aus und zum größten unabhängigen Land- und Seeflughafen des Empires. Zu diesem Zweck mußten die Sümpfe entwässert und fünf Millionen Kubikmeter Sand und Steine zur Schaffung eines festen Untergrundes versenkt werden.

Ein Gürtel von 300 Meter hohen Felsen, welcher die Buchten von Bag Street und Keppel umgibt, wurde mit schweren Geschützen besetzt, nach der Lehre, die England bei Gallipoli gezogen hatte. Die Hafeneinfahrt ist durch zahlreiche Felseninseln und Klippen geschützt, die alle zu Forts umgewandelt wurden. Von den drei schwimmenden Riesendocks, die England besitzt, befindet sich das eine in Singapur, dessen Außenarchitektur Ähnlichkeit mit dem Kolosseum in Rom hat.

Im „Tal der duftenden Wasser“

Die britische Kron-Kolonie Hongkong

Als sich die Engländer vor mehr als hundert Jahren in Hongkong niederließen, da geschah das aus zwei Gründen: einmal wollten sie einen Teil des Handels der übertragenden chinesischen Stadt Kanton übernehmen und zum zweiten gedachten sie den in der Nähe, in Macao sitzenden Portugiesen Konkurrenz zu machen. Die rapide technische Entwicklung und vor allem der Ausbau des Ueberseeverkehrs machte Hongkong sehr bald zum wichtigsten Hafen Ostasiens, denn von hier gingen händige Dampferlinien nach Europa, nach Süd-, Mittel- und Nordchina, nach Japan, nach den Philippinen, zu den holländischen Kolonien Java, Borneo, Celebes und Sumatra und nach den Vereinigten Staaten. Die portugiesische Kolonialstadt Macao war in wenigen Jahrzehnten überflüssig, aber trotzdem hat Hongkong durch das Aufblühen von Schanghai und Tientsin in den letzten Jahrzehnten viel von seiner zeitweilig beherrschenden Stellung eingebüßt.

Der Kantonfluß, der aus dem Innern Chinas kommt, erweitert sich vor seiner Einmündung in das Südchinesische Meer zu einem riesigen Trichter. Im östlichen Fahrwasser liegt die Insel Hongkong mit einer Länge von 15 Kilometer, einer Breite von sieben bis acht Kilometer und einer Fläche von rund 80 Quadratkilometer. Hongkong heißt: „Tal der duftenden Wasser“, warum aber die Chinesen diesen poetischen Namen gewählt haben, bleibt unerfindlich, denn Hongkong ist weder ein Tal, noch hat es einen einzigen Wasserlauf; nicht einmal ein Tümpel ist auf der ganzen Insel zu finden. Das Wasser muß vielmehr in Zisternen gesammelt werden, und es wird auf der Straße verkauft wie irgend eine andere Ware, die man zum Leben braucht. Hongkong ist ein Felsenland, ein steil aus dem Meer aufsteigender Block aus feinem Stein.

Die Insel erhebt sich im Viktoriaberg bis zu einer Höhe von 560 Meter. Die Steinhänge sind mit Grün bedeckt. Zwischen weiten Kiefernainen breiten sich tropische Gärten, in deren Mitte weiße Häuser stehen. Bis zur Höhe des Viktoriaberges hinauf klettern die Villen und kleinen Paläste. Die Höhen des Viktoriaberges sind in der Hauptsache den Engländern vorbehalten worden. Weiter unten wohnen zum großen Teil die reichen Chinesen. An der Nordküste der Insel Hongkong liegt am Fuße und an den Abhängen des Viktoriaberges die von den Engländern gegründete Stadt Victoria, die aber allgemein unter dem Namen Hongkong bekannt ist; über 500.000 Chinesen wohnen dort, und die Zahl der Nichtchinesen wird auf nur 20.000 geschätzt. Der Hafen von Victoria war von den Briten zum Freihafen erklärt worden, und nur auf die Einfuhr von Waffen, Spirituosen, Rauchwaren und einigen anderen Waren, deren Einfuhr sich England vorbehalten, wurden Zölle erhoben. Der Handel war ein ausgeprägter Durchgangshandel; über ein Viertel der chinesischen Einfuhr und mehr als ein Drittel der Ausfuhr ging über Hongkong.

Nach der Beendigung des englisch-chinesischen Opiumkrieges, als sich die Briten die Insel Hongkong übereignen ließen, wurden die kriegerischen Maßnahmen gegen China fortgesetzt, bis dann im Jahre 1860 der Friede von Peking auch noch die der Insel Hongkong gegenüber liegenden Teile der Halbinsel Kaulun in englischen Besitz brachte. Von dieser Zeit an war England dauernd bestrebt, den festländischen Besitz durch Nachzungen beträchtlich auszuweihen. Zwischen Hongkong und Kaulun liegt ein Wasserstreifen von etwa 600 Metern. Hier sind die ausgezeichneten Handels- und Kriegshäfen entstanden, die so ideal gelegen waren, daß sie nur wenige Kunstbauten erforderten. Die Engländer haben Hongkong nach der gleichen Art besetzt, wie sie es bei Gibraltar taten. Auf den Höhen des Viktoriaberges sind Banker und

Geschäftshäuser eingebaut, die den Zweck haben sollten, das Gebiet weitaus zu beherrschen. Die Engländer haben ungezählte Millionen Pfund Sterling für die Befestigungen von Hongkong ausgegeben. Die Militärdepots und Marinekassen liegen nicht auf der Insel selbst, sondern auf der gegenüberliegenden Halbinsel Kaulun. Dort sind auch Flughäfen angelegt worden, und eine in der Hauptsache zu strategischen Zwecken gebaute Bahn führt bis nach Kanton herauf. Hongkong führt offiziell den Namen einer „britisch-ostasiatischen Flottenstation“.

Hongkongs militärische Position gleicht der der übrigen Stützpunkte an den Lebenslinien des Empires. Gibraltar, Malta, Singapur, Hongkong, das sind alles Inseln oder Halbinseln, die noch im vergangenen Jahrhundert als uneinnehmbare Stützpunkte bezeichnet werden konnten. Durch die moderne Waffentechnik, besonders aber durch weittragende Geschütze und durch Bombengeschwader und Sturzkampfflugzeuge ist der Wert dieser militärischen Anlagen erheblich vermindert worden. Die Insel Hongkong mit ihrem Verwaltungszentrum läßt sich vom chinesischen Festland aus ohne viel Umstände unter Feuer nehmen. Hongkong ist ein völlig isolierter Platz, weil ihm das weite Hinterland fehlt. Die nächsten Militärsationen im Südchinesischen Meer sind in japanischer Hand; 400 Kilometer südwestlich liegt die Insel Hainan, und 600 Kilometer östlich dehnt sich der langgestreckte Kiesel von Formosa. Ein Ausweichen nach den Philippinen hätte eine Seefahrt von etwa 700 Kilometern zur Voraussetzung, aber die Hongkong gegenüberliegende philippinische Insel Luzon ist bereits von den Japanern besetzt. Hongkong kann sich nicht selber ernähren; es bezieht alle seine Lebensmittel vom Festland; auf Hongkong gibt eine chinesische Millionenbevölkerung, deren Ernährung der britischen Verwaltung in sehr kurzer Zeit die denkbar größten Schwierigkeiten bereiten muß.

Vorweihnachtsboten im Lazarett

120 Mädel vom BDM und „ihre“ Soldaten - Weiterer der schönsten Ueberraschungen

In der Untersteiermark und in Schleswig, im Gouvernement und im Moselland, in allen Gauen des Reiches und in den besetzten Gebieten - dort durch reichsdeutsche Einheiten - hat der BDM seine vorweihnachtlichen Lazarettbesuche begonnen.

Sonnenschein im Lazarett

„Sie kommen!“ meldete die Lazarettwache am Telefon. - Auf den Stuben die fast alle Ausquodposten gefüllt hatten, stieg die Erwartung auf den Höhepunkt.

In der Halle wurde es lebendig; man hörte viele trippelnde Schritte; helle Stimmen durchschwirrten das Lazarett plötzlich wie Sonnenschein.



Das Winterdirndl. Ein dunkler enger Samtspenzer wirkt in seiner Einfarbigkeit sehr gut zu einem quergestreiften weiten Rock. - Modell Al maida (Scherl-Bild)

haben vierzig Adventskränze für unsere verwundeten Soldaten gebunden; jede Stube bekommt einen Kranz. Und diese Scherenschnitte hier, von uns entworfen und gerahmt, möchten wir in jeder Stube aufhängen; Hammer und Nägel haben wir gleich mitgebracht.

Nach herzlichem Begrüßung konnte der Ablauf des „Festprogramms“ beginnen. - Zuerst wurde die Station der Leichtverwundeten besucht. Ange mit der Hiebsharmonika ging voran. Hinter ihr marschierten 40 Jungmädel mit Adventskränzen, danach 40 mit Scherenschnitten, dann weitere 40 mit Blumen und zu guter Letzt „Stuß“ mit dem Hammer und den Nägeln.

„Horch nur, der Ruprecht...“

Stube 1 war im Nu auf dem Gang versammelt; das war das Reichen für alle anderen Stuben; bald waren fast alle Verwundeten vor den Türen und lauschten der Flötensinfonie der Jungmädel.

Die Kartoffel spricht:



Zieht mir gekocht die Pelle runter, Die Vitamine sitzen drunter!

nur, der Ruprecht klopf draußen am Tor, mit seinem Schimmel, so steht er davor! - Jeden Soldaten aber packte die Neugier, als irgendwoher pustend die Treppe heraufstapfte.

Die Mädel sangen fröhlich: „Mein Gebäck, Apfel und Schreibpapier und noch viel mehr, das bringt er dir!“ - Jeder Soldat durfte jetzt aus dem großen Sack des Ruprecht ein gut verschmürtes Bäckchen herausholen.

Eine Tür öffnet sich weit

„Gestern im Flugzeug aus Rußland angekommen; in der Nacht operiert“, kifferte die Schwester durch den Türspalt. Eine kleine Jungmädelgruppe trat auf leisen Sohlen dicht an die Tür heran.

Weites Feld liebevoller Betreuung

Im Wettstreit um die schönsten Ueberraschungen sind die Einheiten von Jungmädelbund bis zum BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ auf die verschiedensten Pläne und Einfälle gekommen.

Eine hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft des BDM-Werks und die Mädel einer BDM-Haushaltungsschule haben aus eigenen Mitteln Gebäud und große Festorten gebunden, einen schönen Tischschmuck vorbereitet und die Soldaten zu froher Runde eingeladen.

Die vier von der Oberprima

Von der Schulbank gleich an die Arbeit - Ein kleines Rädchen im großen Getriebe

Man hat sie auf dem Gymnasium nur das „vierblättrige Kleeblatt“ genannt, die vier unzertrennlichen Freundinnen. Auch das Arbeitsdienstpflanzjahr leisteten sie im gleichen Lager ab, bevor sie weiterstudieren wollten.

Dann aber kam noch das halbe Jahr „Kriegsehrendienst“ hinzu; das Leben brauchte eben die Mädel vorerst dringender als der Hörsaal. So wurde das Kleeblatt getrennt, aber nur räumlich; denn in Wirklichkeit hielten sie jetzt, da sie mitten im Arbeitsleben standen, noch fester zusammen und berichteten einander in ausführlichen Briefen von ihrem neuen Wirkungskreis.

Else an Anni

... und mein mittelhochdeutsches Lesebuch hat vorerst noch gute Ruhe. Anfangs war mir das schon etwas ungewohnt: lauter fremde Gesichter, Mädel und Frauen, junge, alte, fröhliche und ernste. Ich war im Leben noch an keiner Drehbank gestanden, aber es geht. Gut sogar! Kannst Du Dir das vorstellen: Ich, im blauen Arbeitsanzug, mit aufgekrempten Ärmeln, fräse und schleife wie ein alter, ausgepöckelter Monteurl! Weißt Du, es ist schön, wie hier alle zusammenhalten und wie alles für das große Ziel schafft.

Ena an Else

... gut geht mir's, Elsielein, ich habe kugelrunde Waden und fürchte fast für meine schlankte Linie. Der Bauerhof liegt ein paar Wegstunden von unserem alten Lager entfernt, gegen Schloß Döbenfels zu, ganz vereinzelt. Sieben Kinder sind da, darunter fünf Buben. Ahnst Du was? Ich sage Dir: Die raffinierteste Analyse mit einem Duzend Reagenzglasern ist ein Kinderspiel gegen die Betreuung der fünf Buben im Alter von drei bis elf Jahren! Die Bäuerin muß fast ganz allein die Arbeit im großen Stall tun; da kann sie sich mit bestem Willen nicht immer um die Kinder kümmern. Der Kindergarten ist vom Hof zu weit entfernt - da habe ich eben hier mit den sieben (die beiden Mädel sind zwei und fünf Jahre alt) meinen eigenen Kindergarten aufgezogen. Jetzt im Winter wird's ja besser, da die Arbeit draußen nach-



Weihnachtsglanz in Kinderaugen

(Bild: R. Leßmann)

bels zur Sorge und Betreuung ist gerade mit dieser Aufgabe im BDM sinnvoll gepflegt worden.

Entscheidend dafür ist aber nicht die einmalige Veranstaltung, sondern der laufende persönliche Kontakt, den jede Einheit mit „ihrem“ Lazarett unterhält. Die Führerinnen des BDM sind ganz genau unterrichtet, wo die Hilfe der Mädel benötigt wird!

Die Gemeinden - zuweilen von Langeweile geplagt - erhalten in wöchentlichen Baselnachmittagen von Werkreferentinnen viele gute Anregungen; aus manchem Lazarett kommt neues Spielzeug zu dem, was der BDM in fleißiger Arbeit für die Volkswirtschaft hergestellt hat.

Ruth Gensicke

Vor dem Backen...

... stellt man alle Gerätschaften, die man braucht, bereit, eine genügend große Backschüssel aus Porzellan, Steingut oder Emaille, doch darf die Glasur der Emailschüssel nicht abgesprungen sein.

... wiegt man nach Vorschrift alle Zutaten, die das Rezept fordert, ab und ist recht sorgsam in der Berechnung der Mengen.

... legt man unter die Backschüssel ein nasses Tuch, damit sie beim Röhren nicht hin und her rutscht.

... fettet man die Kuchenbleche sorgsam mit einem Pinjel ein, das Fett läßt man vorher zergehen, damit es besser aufgetragen werden kann. Zum Einfetten der Kuchenform nimmt man am besten Butter oder Speiseöl, damit sich der Kuchen gut aus der Form löst.

... wird das Mehl gut gesiebt, bei feinem Mehl eventuell zweimal, nicht nur zur Vermeidung der Klumpen, sondern weil das Mehl dadurch lockerer wird.

... zieht man die Mandeln ab. Das geht ganz leicht, wenn man sie in kochendes Wasser wirft und kurz aufkochen läßt. Bei längerem Kochen leidet der Geschmack.

... wäscht man Rosinen und Korinthen in lauwarmem Wasser und übergießt sie mit kaltem Wasser. Sie müssen im Sieb abtropfen. Ehe man sie zum Teig gibt, wälzt man sie in Mehl, dann sinken sie im Teig nicht nach unten.

Baumenschmuck aus eigener Werkstatt

Kindern macht die Herstellung von Weihnachtsbaumenschmuck die größte Freude, es ist aber auch für geschickte Frauenhände eine dankbare Aufgabe. Aus Gold- und Silberpapier lassen sich wunderschöne kunstvolle Sterne falten und schneiden, für Kerzen gibt es ebenfalls durch geschicktes Falten sehr wirkungsvolle Zellermandschetten, und daneben kann man kleine bunte Gerädchen oder kleine geklebte Laternen an den Baum hängen.

Deutsche Worte

Ihr rühmt euch eurer Vorfahren und schließt mit Stolz euch an eine edle Reihe. Sorget, daß bei euch die Kette nicht abreißt! Fichte.



Der schöne Schmuck An einer breiten Halskette hängen, nach vorn sich verlängern, einzelne Glieder aus Reinkiesel und Metall. - Modell Antiker Schmuckladen (Scherl-Bild)

Neues aus aller Welt

Drei Kinder im Qualm erstickt

In einer Wohnung in Stendal, in der drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren allein gelassen waren, während die Mutter ins Kino ging, entstand ein Zimmerbrand, der starke Qualmentwicklung zur Folge hatte. Als ein beherzter Mann durch ein Fenster in die Wohnung eingedrungen, um die drei Kinder zu retten, fand er zwei von ihnen erstickt in den Betten; das dritte Kind lag tot vor der verschlossenen Türe. Es hatte offen-

WIR SIEGEN, WEIL WIR ZUSAMMENSTEHEN.

bar versucht, um Hilfe zu rufen, und ist dann vor der verschlossenen Zimmertüre zusammengeknickt.

Nabenmutter muß ins Gefängnis

In Wittenberge ließ eine Frau, an deren unstetem Lebenswandel ihre Ehe zerbrochen war, ihre beiden Kinder, einen einjährigen und einen dreijährigen Sohn, völlig verwahrlosten, während sie ihren Vergnügungen nachging. Sie sperrte die Kinder in dunkle Zimmer, ließ sie halbe Tage lang ohne Licht und verabreichte ihnen täglich Prügel, von denen der ältere Junge blutunterlaufene Stellen am ganzen Körper bekam. Man nahm der Nabenmutter die beiden Kinder weg und brachte sie in ein Heim. Sie selbst wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Vater schlug seine Tochter nieder

Ein 38jähriger Mann aus Kluden (Bommern), der zu kurzem Urlaub zu Hause weilte, schlug auf dem Weg vom Bahnhof seine ihn begleitende 16jährige Tochter mit einem Eisenbolzen nieder und versteckte die Bewußtlose in der Annahme, sie sei tot, in einer Scheune. Dann tötete er sich durch einen Stich ins Herz. Einem hinterlassenen Brief zufolge geschah die Tat aus Eifersucht. Das Mädchen, das nur betäubt gewesen war, konnte bald geborgen und ins Krankenhaus gebracht werden.

Erdbeben forderte 60 Tote

In Ancaes, der schönsten Provinz Perus, erfolgte ein riesiger Erdbeben, der zur Stau-

ung des Stilles Ozeans und des gleichnamigen Sees führte. Dadurch wurde der Nordteil der Provinzhauptstadt Suva, in dem mehrere Fabriken, ein Gefängnis und eine Anzahl von Schulen liegen, von den Fluten hinweggerissen. Bis her sind über 60 Tote festgestellt. 2000 Personen sind obdachlos. Die Regierung hat sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen angeordnet.

Heute wird verdunkelt:

von 17.24 Uhr bis 9.14 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wald GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Oberreichenbach, 15. Dezember 1941

Dankfagung

Es ist uns ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Peter Reitschler** so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben. Herrn Pfarrer Dierlamm sagen wir für seine trostreichen Worte herzlichen Dank. Weiter danken wir den Kameraderkameraden aus Oberreichenbach und Altburg sowie Herrn Fortmeister Rieckert und Herrn Bürgermeister Keppler für das Ehrengelächte und ihre ehrenden Nachrufe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Martin Reitschler.

Neuweiler, 15. Dezember 1941

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust meines lieben Sohnes **Oberschütze Georg Kübler** erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Ketz sowie dem Kirchen- und Sosaunenchor und für die Kranzgebete seitens der Schulkameraden und Kameradinnen.

In tiefem Leid:

Elisabeth Seeger Wwe., mit Kindern.

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher **Thompson's Schwan** genommen. Sei **FIX** zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht **Pilo** nach wie vor bereit.



Du kommst durch gutes Lederpflegen der Forderung der Zeit entgegen - denn **Pilo** schützt, das muß man wissen, den Schuh vor Falten und vor Rissen!

Pilo

die zeitgemäße Schuhpflege

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glas: 1.25RM in Apoth. u. Drog.

Verkaufe gut erhaltenen

Rahmenrost

(181/88).

Gustav Widmaier
Tapeziergeschäft Calw, Marktstr. 3

Schönes, 4 Wochen altes

Zuchtkuhkalb

verkauft

Ernst Ginader, Burggasse
Stammheim

unbedingt rezeptfrei



Doppelt fermentiert 49

WIR ERÖFFNEN EISERNE SPARKONTEN



Volksbank Calw

e. G. m. b. H.

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

**Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**



Efasit TINKTUR

Hühneraugen,
Hornhaut,
Schwielen!

Beg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

Garantol Wink Nr. 6



Eier, die in Garantol eingelegt waren, platzen beim Kochen nicht, wenn man vorm Kochen mit einer Nadel die Eischale an der stumpfen Seite durchsticht. Das Eiweiß kocht aber auch nicht heraus, wenn die Eier in Seidenpapier (oder Cellophan) gewickelt oder in passende Leinwandtäschchen ins Wasser kommen.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere

Werbung sichert die Zukunft!
Werbung schafft Werte!
Werbung bringt Vertrauen!

Merkt das Ihr Herz?
Treppensteigen verlangt ein kräftiges Herz. Bei nervösen Beschwerden, wie Herzklopfen, Herzstochen, Herzdruck, Herzschmerzen, auch bei Arterienverkalkung hat **Toledol** schon vielen Besserung gebracht. Fl. RM 2.10 in Apoth.

Toledol für das Herz!

